

**Evangelische
Kirche
Frieden-
Neuhof**



Gottesdienst in Zeiten von Corona Sonntag Okuli 15.3.2020



von Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 34: (EG 718)

Ich will den Herrn loben allezeit,
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten und hilft ihnen heraus.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Mein Gott,
mir steht das Wasser bis zum Hals.
Zu all den Sorgen nun auch noch das.
Ich habe Angst. Weiß nicht, wie es weiter gehen soll.
Was kann mir Halt geben?
Meine Füße finden keinen Boden.

Ich höre: Der dich behütet, schläft nicht.

Stimmt das? Schläfst du nicht?

So gerne würde ich das glauben.

So gerne Halt finden in dir.

Hilf mir.

Damit ich Kraft finde für den nächsten Schritt.

Das beten wir im Namen unseres Bruders und Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 369

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn
allezeit,

den wird er wunderbar erhalten in aller Not und
Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand
gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser
Weh und Ach?

Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser
Ungemach?

Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die
Traurigkeit.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur
getreu

und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir
werden neu.

Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt
er nicht.

Geistliche Gedanken:

Passionszeit: Das war früher eine geschlossene Zeit.
Tanzfeste, Hochzeiten, allerlei Lustbarkeiten gab es nicht.
Die Leute sollten sich besinnen. Und das Leiden Jesu
bedenken.

In den letzten Jahren lässt sich nicht einmal der Karfreitag
mehr wirklich schützen. 364 Tage dürfen alle Clubs offen
haben. An Karfreitag nicht – und da gibt es jedes Jahr
Demonstrationen. Jetzt ist Coronazeit. Alle Veranstaltungen
für mehr als 100 Menschen sind von der hessischen
Landesregierung verboten. Kein Tanz, keine Hochzeiten,
keine Lustbarkeit.

Seit Jahren nehmen psychische Krankheiten zu. Burnout.
Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass auch unsere Erde
Erholung braucht. Aber da war nichts zu machen. Die
Wirtschaft geht vor! Jetzt ist Coronazeit. Wer irgend kann,
soll zuhause bleiben. Das kleine Virus schafft es, dass die

Flugzeuge und die Kreuzfahrtschiffe leer bleiben. Vom All aus kann man schon sehen, wie sich die Luft über Norditalien verbessert.

Meine Frage heute ganz abweichend vom vorgeschriebenen Predigttext ist: Wie schaffen wir es, aus der Coronazeit eine Passionszeit zu machen? Vielen von uns ist plötzlich Untätigkeit verordnet. Unrast und Ablenkung und Reisen nicht möglich. Können wir diese Situation für uns annehmen und positiv verwandeln?

Zwei Spuren dazu:

1) Das Sabbatgebot in der Bibel

"Nicht die Juden haben den Sabbat gehalten, sondern der Sabbat hat die Juden gehalten", schrieb im 19. Jahrhundert ein jüdischer Schriftsteller. Dieser wichtigste, wöchentlich wiederkehrende Feiertag bestärkt jeden Juden in seiner Zugehörigkeit zu seinem Volk, zu seiner Familie und zu seinem Gott. In den verschiedenen Gesellschaften, in denen Juden lebten, mussten sie immer wieder dafür kämpfen, ihren Sabbat heiligen zu dürfen und nicht arbeiten zu müssen.

Am Sabbat ist die "Melacha", Maloche, das Werk oder die Arbeit, verboten. Die Definition von Arbeit ist „das Schaffen einer neuen Situation, die vorher noch nicht existierte“.

Deshalb fällt darunter auch das Reisen. Bis zur Synagoge darf man in der Stadt nur 1000 Meter laufen.

Im Grunde sind alle Tätigkeiten verboten, die in den Lauf der Dinge eingreifen und die äußere Umwelt beeinflussen. Alle sind zur Ruhe verdonnert. Sogar ohne Fernseher und Gartenarbeit! Das gilt natürlich nicht für uns, wenn wir jetzt 3 oder 5 Wochen oder noch länger auf ein enges Umfeld beschränkt sind. Aber doch können wir uns daran anschauen, dass diese Zeit, mit Ritualen gefüllt, die Freiheit von der Welt und die Beziehung zu Gott verstärken kann. Nur Netflix und Serien schauen und im Netz abhängen, das wird uns geistlich nicht voranbringen und auch unser Familienleben nicht stärken. Das höchste Gebot ist der "Oneg Schabbat", der Genuss des Sabbats. Das heißt eben: Nicht grollen oder aufbegehren gegen Verbote, sondern genießen, was sie mit sich bringen.

2) Ein Hymnus aus dem Morgengebet der Fastenzeit. Da heißt die dritte Strophe:

Maßvoll lebe der Leib, wachsam und lauter sei der Geist,
dass der Weg dieser Zeit Durchgang zur Auferstehung sei.
Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage.

Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage. Das hat für mich drei Dimensionen:

Die individuelle Heilung durch Innehalten und Hören Wie viele Fehler unterlaufen Menschen, weil sie überlastet sind? Wie viele Fehlentscheidungen werden im Affekt getroffen. Wie lange halten Menschen an ihren Fehlern fest oder leugnen sie aus Stolz? Wie viele Menschen sind ausgebrannt, brechen zusammen, weil sie zulange nicht auf sich und auf Gott gehört haben? Die Erde und dich zu heilen schuf Gott diese Tage.

Und gesellschaftliche Heilung: Ein Rennen! Ein Brennen! Rekordstände an der Börse! Überstunden sind normal, dass beide Eltern arbeiten, ist die Regel. Wir verbrennen Menschen um den Reichtum zu mehren. Wir opfern Menschenleben, Beziehungen, Glück, um den Lebensstandard zu halten. Es bröckelt ja an allen Ecken – aber wir machen weiter. Und jetzt ist mal Pause! Nicht damit wir 24 Stunden lang die aktuellen Infizierten-Zahlen checken, sondern innehalten. Die Erde und die Gesellschaft zu heilen schuf Gott diese Tage.

Und auf die Natur bezogen: Wie schön wäre es, wenn wir diese Tage nutzen würden, um vom Sockel der Krone der Schöpfung herabzusteigen. Wir haben sie nicht im Griff, ein Viruslein kann uns fällen. Wie schön wäre es, wenn wir die Tage nutzen würden, um unsere Liebe zur Natur zu stärken. Wie schön wäre es, wenn wir eine neue Achtung

für die Schöpfung entwickeln würden, Respekt, Solidarität.
Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage.

Konkret also:

Nehmt die Auszeit an und lasst euch von ihr gestalten.
Pflegt alle nahen Beziehungen, die zur Natur, die zu eurer
Familie und die zwischen euch und Gott.

Geht in die Natur, das empfehlen auch die Ärzte. Und ja,
ich denke Gartenarbeit hilft auch, den Sabbat zu lieben.

Hört euren Kindern/ Eltern zu, dazu ist jetzt Zeit.

Lest ein gutes Buch, dazu habt ihr jetzt Muße.

Schreibt vielleicht mal wieder Tagebuch oder einen Brief.

Kocht euch einen Kaffee und verlegt euren Kaffeeklatsch
ans Telefon.

Geht in Euch, das empfiehlt die Bibel.

Fahrt runter, hört in euch hinein. Betet.

Bedenkt das Leiden Christi in dieser Welt und an dieser
Welt, das ist verloren gegangen aber so wichtig - damit, wie
der Hymnus sagt, der Weg dieser Zeit Durchgang sei zur
Auferstehung.

Und der Friede Gottes bewahre euch. Amen.

(angelehnt an Melanie Truchsess)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Böden.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 171

Bewahre uns, Gott.

Behüte uns, Gott.

Sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,

sei um uns mit deinem Segen.

Segen:

Gottes liebende Nähe
fange dich auf,
wo du am Ende bist.

Sein Trostwort
möge dich finden
wo es dunkel um dich wird.

Er richte dich auf,
wo Lasten
dich zu Boden drücken.

Er sei dir Halt,
wenn alles fraglich wird.

Gottes Engel
mögen um dich sein
von Augenblick zu Augenblick.

Das gewähre dir Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.